



# SCHWEIZER

## der LowVision-Spezialist

Ausgabe  
01/10

Riesen Erfolg: RoundTable ++ Neu: Infekt-Protect ++ Hilfe: SCHWEIZER Lupen in Uganda



26 Teilnehmer aller Fachdisziplinen der LowVision-Branche trafen sich am 21. Oktober 2009 zum ersten RoundTable von SCHWEIZER.

### Das Unternehmen SCHWEIZER

#### Erster LowVision-Round-Table von SCHWEIZER

Unter dem Motto „Wir schaffen Verbindungen“ lud SCHWEIZER, der LowVision-Spezialist, die verschiedenen Fachdisziplinen, die an der Versorgung sehbehinderter Menschen beteiligt sind, nach Erlangen zu einem RoundTable ein.

Um eine ganzheitliche Versorgung von Sehbehinderten gewährleisten zu können, müssen Diagnostik, Therapie, Rehabilitation, Beratung und Hilfe zur Selbsthilfe eng zusammenarbeiten. Hinter diesen Punkten stehen verschiedene Fachdisziplinen und Institutionen. Und all diese Fachdisziplinen, vom niedergelassenen Augenarzt, Anpasser von Universitätskliniken, Orthoptistinnen, Augenoptiker, Rehabilitationslehrer für Orientierung, Mobilität und lebenspraktische Fähigkeiten, Sonderschulpädagogen, Frühförderer bis hin zu Vertretern der Selbsthilfe, begrüßte am 21. Oktober 2009 SCHWEIZER-Marketingleiter Andreas Schaufler beim RoundTable.

Nach einem Eröffnungsvortrag durch Dr. Stephan Fröhlich, Augenarzt und Leiter des Sehbehindertenzentrums in Nürnberg zum Thema „LowVision-Beleuchtung in den verschiedenen Lebensbereichen“ begann Sabine Kampmann von der LowVision-Stiftung in Würzburg mit der Moderation des Nachmittags. In ihrem Eingangreferat ging sie speziell darauf ein, dass eine flächendeckende Versorgung sehbehinderter Menschen nur durch eine regionale Vernetzung von Fachdisziplinen und Institutionen ermöglicht werden kann, weil so durch die Festigung regionaler Partner eine solide Basis geschaffen wird.

Nachdem sich die Teilnehmer persönlich vorgestellt hatten, wurde bereits intensiv diskutiert. Dabei wurde allen klar, wie wichtig der gegenseitige Informationsaustausch und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen sind.

Frau Kampmann erarbeitete mit den Teilnehmern Möglichkeiten, wie die Zusammenarbeit unter den Netzwerkpartnern gefördert werden kann.

Mit dem Ziel, „Gesagtes in die Praxis“ umzusetzen, will man sich dann im kommenden Jahr wiedertreffen. Die anwesenden Augenoptiker, alles First Class-Partner von SCHWEIZER, bekamen dann auch schnell Zugang zu Partnern im LowVision-Netzwerk und zu wichtigen Kontakt- und Schlüsselpersonen in der Region. Bei einem abschließenden Abendessen wurde noch einige Stunden über das LowVision-Netzwerk geredet. Für das Jahr 2010 sind weitere LowVision-RoundTables in verschiedenen Regionen Deutschlands geplant.

#### RoundTable-Termine 2010 Rauf einen Blick

- |          |                  |                  |
|----------|------------------|------------------|
| 24.03.10 | Hamburg          | Ramada Hotel     |
| 21.04.10 | Leipzig          | Atlanta Hotel    |
| 05.05.10 | Mainz            | Hilton           |
| 09.06.10 | Schwerin         | NH Schwerin      |
| 16.06.10 | Münster          | Mövenpick        |
| 30.06.10 | Karlsruhe        | Der blaue Ritter |
| 14.07.10 | Weiler i. Allgäu | Tannenhof        |
| 22.09.10 | Hannover         | Park Inn         |
| 06.10.10 | Köln             | Ramada Hotel     |

### Editorial

#### Nehmen Sie ab sofort Schutz und Hygiene in die Hand

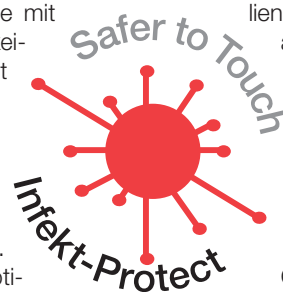
Ein großer Teil der Menschheit lebt in ständiger Furcht vor Bakterien und Ansteckung. Deshalb legen Verbraucher mittlerweile gesteigerten Wert auf die Erfüllung höchster Standards für Hygiene und Gesundheit. Statt Krankheiten auskurieren zu müssen, verlangen Abnehmer nach Produkten, die schon prophylaktisch Gesundheitsrisiken minimieren. Diesen Anforderungen werden SCHWEIZER Lupen jetzt voll und ganz gerecht.

Lupen sind ein ständiger Begleiter und für den Nutzer oft unverzichtbar. Da man unterwegs mit verschiedensten Gegenständen und Materialien in Berührung kommt, sind sie ein potenzieller Überträger von Bakterien.

Berührungen mit bakterienreichen Materialien sind keine Seltenheit. Haltebänder an Rolltreppen, Griffe von Einkaufswagen, Türklinken an öffentlichen Gebäuden oder Tastaturen von Bankautomaten sind nur einige Beispiele von Orten, an denen sich Mikroben millionenfach tummeln. Von dort aus sind sie schnell über die Hände in den Wohn- und Geschäftsraum eingedrungen. Und da will sie niemand haben.

Die Gehäuse der wichtigsten SCHWEIZER Leuchtlupe in der LowVision-Versorgung sind aus Thermoplasten mit Infekt-Protect-Technologie gefertigt.

Dieses Material tötet Mikroben bei Berührung innerhalb von 24 Stunden zu 99,9% ab und wurde exklusiv für SCHWEIZER Lupen optimiert. Es hält ein Produktleben lang. SCHWEIZER-Lupen bringen somit Schutz und Hygiene in die LowVision-Abteilung! Andreas Schaufler, Marketingleitung ■



Lupen mit Infekt-Protect-Ausstattung: Eine saubere Sache!



Augenoptiker Hans-Georg Kohl von der Firma „Der Brillenmacher“ schwört auf SCHWEIZER Kantenfilter bei der Anpass-Beratung seiner Kunden.



## Die positive Wirkung von Kantenfilter-Gläsern

Die Versorgung von Kunden mit einer degenerativen Augenkrankheit wie der AMD sowie die optische Nachbetreuung von Kataraktpatienten liegt Hans-Georg Kohl von der Firma „Der Brillenmacher“ in Bad Neuenahr besonders am Herzen. 2004 hat er die Firma gegründet und es sich zusammen mit seinen Mitarbeitern zur Aufgabe gemacht, seinen Kunden durch eine ausführliche visuelle Anamnese die optimale optische Lösung anzubieten.

Herr Kohl ist selbst seit 2006 Mitglied in einer Selbsthilfegruppe für Makuladegeneration und informiert die Mitglieder regelmäßig über die neuesten Erkenntnisse im Bereich Low-Vision-Versorgung. Durch die regelmäßige Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen und den SCHWEIZER Semina-

ren wird beim „Brillenmacher“ sichergestellt, dass immer die aktuellsten Informationen und Produkte in die Kundenversorgung einfließen. Besonderes Augenmerk legt „Der Brillenmacher“ auf die optische Versorgung mit Kantenfiltern und polarisierenden Brillengläsern. Dabei ist Herr Kohl vor allem von dem vielseitigen Kantenfilter-Programm von SCHWEIZER angetan. Nur hier findet er für seine Kunden die beste Lösung.

„Die mit Kantenfiltern versorgten Kunden übernehmen die Werbung für uns. Eine gute Versorgung zieht zwei bis drei Neukunden nach“, berichtet Hans-Georg Kohl. Die Anzahl der Kunden, die mit AMD, MD und nach Katarakt-OPs versorgt werden müssen, steigt stetig an. Somit ist es erforderlich, sich mit der Problematik auseinanderzusetzen, um den Kunden fundierte Informationen zu vermitteln und um deren Sehen zu verbessern. Eine Spezialabteilung mit positiven Aussichten!

„Die Zufriedenheit unserer Kunden ist uns Ansporn, noch bessere und effizientere Lösungen für ihre Sehproblematik zu finden und umzusetzen. Das SCHWEIZER-Beratungsteam ist hier eine willkommene und gern in Anspruch genommene Hilfe!“ ■

## Das Unternehmen SCHWEIZER

### Menschen in Uganda können dank SCHWEIZER Lupen wieder sehen!

„Wer den Text im Schulbuch trotz Brille nicht lesen kann, landet immer noch häufig in der Blindenschule“, berichtet Dr. Irmela Erdmann, Augenärztin der CBM (Christoffel-Blindenmission) in Uganda. Dabei könnten vergrößerte Sehhilfen wie Lupen dieser Sehschwäche häufig abhelfen. Das machte sich die Firma SCHWEIZER aus Forchheim zur Aufgabe und übergab Anfang des Jahres 4000 Lupen an die CBM. Die ersten kamen jetzt in Uganda zum Einsatz. Nanyanzi Teopista war die Erste, die mit einer dieser Lupen lesen konnte. Sie ist Jura-Studentin und kann dadurch ihr Studium fortsetzen.



Diese Studentin aus Uganda kann dank der Lupenspende von SCHWEIZER ihr Studium fortsetzen!

Auch für viele sehbehinderte Kinder in Uganda und anderen afrikanischen Ländern wird die Zukunft durch die SCHWEIZER Lupenspende im wahrsten Sinne des Wortes heller und klarer aussehen... ■

## Schulungs-Termine 2010 Januar bis Juni

25.01.10	Workshop IV	Essen
05.-07.03.10	Basis-Seminar	Hohenroda
16.03.10	Workshop I	Forchheim
17.03.10	Workshop II	Forchheim
26.04.10	Workshop I	Essen
27.04.10	Workshop II	Essen
28.04.10	Workshop III	Essen
07.-09.05.10	Effizienz-Sem.	Hohenroda
11.06.10	Workshop I	Hohenroda
12.06.10	Workshop II	Hohenroda
13.06.10	Workshop III	Hohenroda
14.06.10	Workshop IV	Hohenroda
21.06.10	Workshop II	Hamburg
22.06.10	Workshop III	Hamburg

### Was ist was?

**Workshop I:** Überaddition, Licht & Beleuchtung, Kantenfilter

**Workshop II:** Anpassung von Fernrohr-lupensystemen

**Workshop III:** Refraktion und Anpassung vergrößernder Sehhilfen bei Sehbehinderten

**Workshop IV:** Kommunikation für den LowVision-Augenoptiker

**Basis-Seminar:** Anpassung vergrößernder Sehhilfen bei sehbehinderten Menschen

**Effizienz-Seminar:** Anpassung vergrößernder Sehhilfen bei sehbehinderten Menschen ■

### Impressum

A. SCHWEIZER GmbH  
Hans-Böckler-Str. 7, 91301 Forchheim  
Fon: +49-9191-72100, Fax: +49-9191-721072  
www.schweizer-optik.de

## Mitarbeiterporträt

### 11. Oktober 2009, 10.00 Uhr, Olympiastadion München

Ein Startschuss ist zu hören und die ersten der über 10.000 Läufer, die sich am Münchenmarathon beteiligen, setzen sich in Bewegung. Darunter Wolfgang Spingler (Leiter Produktmanagement und Entwicklung) und Alexander Friedrich (Kundenservice) von SCHWEIZER. Wochenlang haben sich die beiden Hobbyläufer auf diesen Tag vorbereitet. 3- bis 4-mal pro Woche wurde trainiert.

Wolfgang Spingler ist seit 2000 für SCHWEIZER tätig, zunächst kurz im Außendienst und danach in leitender Funktion im Produktmanagement. Er unterstützt und koordiniert die beteiligten Partner und internen Abteilungen für Entwicklung, Werbung, Service, Logistik und Verkauf. Eine sorgfältige Marktanalyse und -kenntnis nicht nur der Bedürfnisse der Kunden, sondern auch der Konkurrenzprodukte sind für ihn grundlegend.

Alexander Friedrich kam nach seiner Ausbildung zum Augenoptiker zu SCHWEIZER in den technischen Kundenservice. Qualitätskontrolle und Einschleifservice sind seine Bereiche, die er aus dem „Effeff“ beherrscht.



Wolfgang Spingler (links) und Alexander Friedrich geben immer alles – sowohl beim Sport wie auch bei SCHWEIZER.

Für besonders knifflige Sonderanfertigungen hat er die notwendige Ausdauer und Disziplin. Diese beiden Tugenden waren auch am 11. Oktober gefordert, um die 42,195 Kilometer lange Strecke in München zu absolvieren. Vor allem auf dem Marienplatz, im Englischen Garten und im Ziel im Olympiagelände kochte die Stimmung. Rund 60.000 Zuschauer entlang der Strecke, drei Moderatoren sowie 22 Musikbands boten den Läufern viel Abwechslung und auf den letzten schweren Kilometern des Marathons – auf der „Partymeile“ von Kilometer 30 bis 40 – gelungene Ablenkung. ■